

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876**

39 (30.3.1876)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 39.

Donnerstag den 30. März

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## B. C. Politische Wochenübersicht.

In die vergangene Woche fiel die Feier des Geburtstages unseres Kaisers. Der greise Monarch feierte seinen Eintritt in das 80. Lebensjahr in ganz ungetrübter Gesundheit, rüstiger als in den letzten Jahren und umgeben von einem zahlreichen Kranze deutscher Fürsten und Fürstinnen, in welchem auch die Tochter, unsere Großherzogin und der Schwiegersohn, unser Großherzog, nicht fehlten. In allen Theilen des Reiches wurde der Tag festlich begangen und wahrlich, wenn zu den wesentlichen Eigenschaften jenes demokratischen Völkchens, mit welchem das über Deutschland herrschende Haupt nach der berühmten Rede Ludwig Uhlands in der Paulskirche gesalbt sein soll, die Liebe eines ganzen großen Volkes gehört: dann ist Kaiser Wilhelm im Stande jenes Erforderniß des großen Dichters und Volksmannes zu erfüllen. — Unsere badische 2. Kammer hat diese Woche das Dienergesetz und das Gesetz über die Dienstverhältnisse der Gendarmenbediensteten erledigt. Es zeigte sich hierbei das warme Interesse, welches sowohl die Regierung als die Volksvertretung in allen ihren Bestandtheilen dem Stande der Angestellten entgegenbringen und wie bereit sie sind, jedem berechtigten Wunsche zu seiner Verwirklichung zu verhelfen. Die Interpellation wegen des gegen die Agitation der niederen Diener gerichteten Erlasses des Justizministers wurde von letzteren im Allgemeinen befriedigend beantwortet. Auch unsere 1. Kammer hat wieder eine Sitzung gehalten und das durch die Arbeiten der 2. Kammer bis jetzt aufgelaufene Material (Rechnungsnachweisungen, Beamtenregulativ, Richtergesetz etc.) ganz nach den Beschlüssen des andern Hauses erledigt. — Die preussische Volksvertretung hat die Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in die preussische Monarchie genehmigt, wodurch sich der Reichskanzler, bisher bekanntlich Minister für Lauenburg, wenn auch nur wenig, so doch einigermaßen in seiner Geschäftsüberbürdung erleichtert finden wird. Im preussischen Herrenhause kam zu Folge einer Interpellation die Frage der Reichseisenbahnen zur Sprache. Wie der Handelsminister Dr. Ulenbach hierbei erklärte, beabsichtigt die preussische Regierung allerdings nächster Zeit dem Landtage ein Gesetz vorzulegen, durch welches die preussische Staatsbahnen, die Rechte des preussischen Staats an Privatbahnen und seine Aufsichtsrechte über dieselben auf das Reich übertragen werden sollen. Hierbei betonte der Minister, die für die Staatsregierung hierbei maßgebenden Gesichtspunkte seien nicht politischer, sondern wirtschaftlicher Natur. Die Vorlage ist unterdessen bekannt geworden. Die Ermächtigung des Kaisers, sie einzubringen, datirt vom 24. d. Mts. — In Oesterreich-Ungarn ist gegenwärtig mehr von einer gegen den General v. Edelsheim-Gyulay gerichteten Schmähchrift die Rede, als von der inneren Politik, welche ganz zu stocken scheint. Da sich die Organe der österreichischen Jesuiten und Feudalen der „Frey“ gegen den General besonders annehmen und durch die Berliner „Germania“ sekundiren lassen, so glaubt man, die Verfasserin jener Brochüre, eine Baronin Borst, sei ein Werkzeug in den Händen der gen. sauberen Clique, durch welches der „liberale“ General, der Landeskommandirender von Ungarn ist und beim Kaiser in solcher Gunst steht, unmöglich gemacht werden soll.

(Schluß folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

Mannheim, 26. März. Dem Großherzog von Baden und dessen Gemahlin, welche am Montag früh 7½ Uhr in Berlin eintrafen und von dem Kaiser, dem kronprinzlichen Ehepaar und dem Erbgroßherzog von Sachsen empfangen wurden, widerfuhr auf der Fahrt nach dem königlichen Palais ein kleiner Unfall. Auf dem Schillerplatze brach nämlich an der dem Kaiser folgenden Equipage, in welcher der Großherzog Platz genommen hatte, die Achse, so daß dieselbe zum Weiterfahren untauglich war. Der Kronprinz, dessen Wagen hinter dem beschädigten fuhr, stieg sogleich aus, um den von dem Unfall Betroffenen denselben anzubieten. Das Mißgeschick, das seinen Schwager betroffen, schien den Kronprinzen höchlichst zu ergötzen, wie sein heiteres Lachen zeigte. Von den ihm vielfach angebotenen Equipagen machte er keinen Gebrauch, sondern ging die kurze Strecke in aufgeräumtester Laune zu Fuß nach Hause.

Deutsches Reich.

— Der Reichs- und Staats-Anzeiger enthält folgenden Erlass: Die Theilnahme, welche Ich an bedeutamen Gedentagen bei Meinem Volke zu finden gewöhnt bin, hat sich, wie vor Kurzem an dem hundertjährigen Geburtstage Meiner in Gott ruhenden Frau Mutter, der Königin Luise, so auch an Meinem eigenen diesjährigen Geburtstage wieder in überaus reichem Maße gezeigt. An beiden Tagen sind Mir von Nah und Fern, selbst aus fernen Welttheilen, Glückwünsche, Widmungen, Gegenstände der Erinnerung und Zuwendungen mannigfachster Art in größter Anzahl zugegangen. Je mehr Ich solche Beweise treuen Gedankens schätze, um so tiefer fühle Ich Mich für dieselben zum Dank verpflichtet, welchen Ich bei der Anthonlichkeit, jede Adresse einzeln zu erwidern, öffentlich zum Ausdruck zu bringen wünsche. Zu dem Behufe veranlasse Ich Sie, diesen Erlass alsbald zu publiziren.

Berlin den 24. März 1876.

Wilhelm.

An den Reichskanzler.

— In den ersten Tagen des April wird sich der deutsche Kaiser nach Wiesbaden begeben, von da mit der Königin Viktoria in Baden-Baden zusammentreffen und zu Ende April mit dem Kaiser von Rußland in Berlin zusammen kommen. Ob er mit demselben nach Ems geht, ist noch nicht ausgemacht.

— Exemplarisch und doch lange nicht zu sehr wurde der Bahnwärter Sterr in Simbach bei München bestraft. Zweimal hatte er Nachts die Schienen auf seiner Strecke so hergerichtet, daß der Courierzug entgleisen mußte und mehrere Wagen in Trümmer gingen. Auch ein dritter Zug wäre entgleist, wenn die misstrauischen Ingenieure den Zug nicht ganz langsam hätten fahren lassen, ihm mit Fackeln vorausgegangen wären und die abermals gelegten Hindernisse entdeckt hätten. Der schuldige Bahnwärter war schnell entdeckt und überführt und das Schwurgericht verurtheilte ihn zu 15 Jahren Zuchthaus.

— Der 3. Juli, der Siegestag von Königgrätz, wird in Preußen nicht militärisch gefeiert. Seht ihr's, sagten die Berliner, wir Preußen sind doch edler, als ihr Oesterreicher, denn ihr feiert euren Sieg bei Hochkirch (im siebenjährigen Krieg) über den alten Fritz. — Bitte, antworteten die Wiener, wir sind gleich edel, denn wir haben jenen Sieg, für den der alte Marschall Daun einen geweihten Degen vom Papste erhielt, schon lange nicht mehr gefeiert.

— Als die näheren Umstände über die Katastrophe von Bremerhaven bekannt wurden, machte die N. A. Ztg. darauf aufmerksam, daß es wohl am Platze sei, Nachforschungen anzustellen, ob die „City of Boston“, jener seit 6 Jahren verschollene große Dampfer, nicht allenfalls auf ähnliche Weise zu Grunde ging, wie sie Thomas für die „Mosel“ geplant hatte. Jetzt findet sich in der Chicagoer „Freien Presse“ folgende Notiz: Im Landungsverzeichniß der im Januar 1870 auf der Reise von New-York nach Liverpool verloren gegangenen „City of Boston“ finden sich allerdings drei von Halifax nach Liverpool durch James Thomas verschifftete Kisten Pelzwerk, consignirt an C. M. Lampson u. Co., und es steht fest, daß Thomas im Dezember 1870, zu einer Zeit also, wo die Assuranzgelber für die „City of Boston“ ausbezahlt wurden, persönlich in New-York war und mittelst Wechsel 500 Lire und 457 Thaler durch Vermittelung Hamburger und Londoner Bankiers an seine Frau herübersandte.

### Schweiz.

— Die blutrothen Internationalen sind bekanntlich die vorgeschrittenste Partei der Rothen. Sie sind über alles hinaus, auch über die natürlichen Grenzen und Unterschiede, welche die Nationen und ihre Einrichtungen trennen und haben davon den Namen. In Lausanne in der Schweiz feierten sie dieser Tage den Geburtstag der Kommune. Es wurde viel gesprochen und darunter manches nur allzu deutliche Wort. Sie reden sich unter einander nicht als „Bürger“ an, sondern als „Genossen“. Das Wort Bürger erinnert doch an ein staatliches Gemeinwesen, von welchem sie nichts wissen wollen. Ein russischer Professor Jonkowski aus Genf theilte die Menschen in zwei Klassen ein, in solche, welche des Tages sechsmal essen und an Verdauungsbeschwerden kränken, und in solche, welche nur einmal des Tages essen und an Hunger kränken. Ueber Familie, Schule, Staat wurde in gelassenen Worten einfach der Stab gebrochen. Ein Genfer, Ferrard, sagte: Man nennt uns Mordbrenner — diesen Titel schleudern wir auf Mac Mahon zurück. Man behandelt uns als Räuber — das geben wir allen Finanzministern zurück. Wir wollen die göttliche Gerechtigkeit abschaffen und das menschliche Gewissen umbilden.

### England.

— Don Karlos hat sich in London ein Haus gekauft und seiner Donna Blanca einen häuslichen Herd.

### Landwirthschaftliches.

Sch. Durlach, 27. März. Mit dem heutigen Viehmarkt war der alljährlich stattfindende Farrenmarkt verbunden. Wenn wir aus einer solchen Jahr für Jahr wiederkehrenden Ausstellung männlicher Zuchtthiere wohl mit Recht auf Fortschritt oder Rückgang in der Viehzucht unseres Bezirks und der nächsten Umgebung schließen dürfen, so können wir heute zu unserem Bedauern von einem ersichtlichen Fortschritt nicht berichten. Außer den prämirten Thieren war wenig Brauchbares vorhanden und die Käufer hatten geringe Auswahl. Auch wenn Mittheilungen aus der Mitte der Viehzüchter wohl ganz richtig sein mögen, welche den Grund darin suchen, es habe des herrschenden Futtermangels wegen Mancher sein sonst tadelndes Thier deshalb zu Hause gelassen, weil es weniger gut genährt werden konnte, so zeigt diese irrige Auffassung eben klar, daß das richtige Verständniß für wirklich zweckentsprechende Körperformen, welche nicht hingefüttert werden können, sondern hingezüchtet werden müssen, sowohl bei Aussteller, als auch vielfach bei den Käufern noch nicht so ganz zum Durchbruch gekommen ist. Was wir voriges Jahr in diesem Blatte betont haben, trifft auch heuer wieder zu: Es fehlt weniger am männlichen, als am weiblichen Zuchtmaterial, indem die von den durch Vermittelung des landwirthschaftlichen Vereins verbreiteten Original-Farren abstammenden Kuhkälber nur selten angestellt werden, beziehungsweise mit ihnen weitergezüchtet wird. Diese Kälber wandern meist zum Metzger und der Händler ist es, der später den Abgang erleidet. Fragen wir nach den Gründen, so werden wir diese wohl zunächst darin zu suchen haben, daß unser Bezirk, wegen der Nähe der großen Städte und Garnisonen, ein milchproduzirender ist und daß namentlich aus diesem Grund weniger Aufzucht getrieben wird. Zugegeben, daß unsere Landwirthe mit dieser Anschauung nicht ganz im Unrecht sind, möchten wir

ihnen doch im Interesse der allgemeinen Hebung der Viehzucht zu bedenken geben, daß gerade durch Veredelung der Racen, ja auch der Milch nutzen erhöht zu werden vermag, abgesehen von den großen Vortheilen, welche aus erhöhter Mastfähigkeit, raschem Hinwachs und der größeren Leistungsfähigkeit als Arbeitsvieh für die Landwirthschaft erwachsen. Bei richtiger Futter-Eintheilung und strenger Auswahl der zur Zucht anzustellenden Kälber beiderlei Geschlechts, läßt sich auch neben ausgedehntester Milchwirthschaft immer noch mit Vortheil Nachzucht treiben. — Es waren auch heuer wieder vom landwirthschaftlichen Bezirksverein für die schönsten Thiere innerhalb eines gewissen Alters 100 Mk. Prämien ausgesetzt, welche an folgende Aussteller ausbezahlt werden konnten: 1. Benjamin Wittroff von Helmsheim für 1 Farren Simmenthaler Abstammung, 14 Monate alt, 20 Mk.; 2. Martin Vogel von Jöhlingen für 1 dto., 12 Mon. alt, 16 Mk.; 3. Abraham Sauder vom Rittnerthof für 1 dto. Appenzeller Abst., 12 Mon. alt, 16 Mk.; 4. Christian Ruf von Stein für 1 dto. Simmenthaler Abst., 12 Mon. alt, 12 Mk.; 5. Müller Beuttenmüller von hier für 1 Original Holländer, 9 Mon. alt, 10 Mk.; 6. Martin Fuhrer von Rüppurr für 1 dto. Simmenthaler Abst., 9 Mon. alt, 9 Mk.; 7. Gutschpächter Kühn von Augustenberg für 1 Orig. Simmenthaler, 18 Mon. alt, 8 Mk.; 8. Ad. Gerhardt von Königsbach für 1 dto. Landrace, 9 Mon. alt, 7 Mk. — Gehandelt wurde verhältnißmäßig wenig.

### N. L. Insubordination.

Nach den Mittheilungen eines englischen Seemannes.

(Schluß.)

Zwei Monate später empfing ich Nachricht von meinem Vater. „Ich habe in Erfahrung gebracht,“ schrieb er mir, „daß Du durch Patent vom 10. September zum Lieutenant der „Thetis“ ernannt worden bist. Dein Zweikampf mit Lieutenant Dyart fand, wie Du mir schreibst, am 13. Dezember statt. Ich fordere Dich jetzt also auf, direkt zu mir nach England zurückzukehren.“

Diese Nachricht war allerdings wichtig genug, denn sie mußte meiner Angelegenheit eine ganz andere Gestalt geben. Ohne an der moralischen Seite der Sache irgend etwas zu ändern, veränderte sie doch mit einem einzigen Schlage den juristischen Standpunkt, von welchem aus dieselbe zu beurtheilen war. Gesehlich tritt der Offizier vom Datum seines Patenten an, in alle Rechte und Pflichten seiner Stellung ein; am Tage meines Duells war ich also, wenn auch faktisch immer noch Midshipmann des „Neptun“, rechtlich bereits Lieutenant der „Thetis“. Als solcher hatte ich in Lieutenant Dyart nicht einen Vorgesetzten, sondern selbst Offizier, einfach einen Offizier der englischen Marine getödtet. Da ich nun durch die Aussagen der Herren Forlard und Schweizer den Beweis zu führen vermochte, daß Dyart im ehrlichen Duell gefallen, so war kein Zweifel, daß das zur Unterjüngung des Falles niedergelegte Kriegsgericht mich freisprechen würde.

Zwei Tage nach dieser Nachricht aus der Heimath schiffte ich mich auf einem Kauffahrer nach Livorno ein; von dort flog ich mit Extrapost über Genua, Nizza und Calais, von wo aus das Paquetboot mich binnen wenigen Stunden nach Englands Gestaden führte. Am andern Morgen lag ich in den Armen meines Vaters.

Mein Vater begleitete mich nach London. Auf Grund der protokolllarischen Aussagen der Herren Forlard und Schweizer, des mündlichen Zeugnisses des Kapitäns Wright, der, wie Sie sich erinnern werden, von mir mündlich von der mir durch Lieutenant Dyart zugesügten Beleidigung unterrichtet worden war, sprach das Kriegsgericht mich von der Anklage des Mordes, begangen an der Person eines militärischen Vorgesetzten, mit Ehren frei.

Vierzehn Tage später trat ich am Bord der „Thetis“ meinen Dienst als Lieutenant an.

„Jetzt, meine Herren,“ schloß Kapitän Hobhouse seine Erzählung, „wissen Sie, wie ich unter der Tyrannei eines Vorgesetzten gelitten habe und mich durch dieselbe zu einer schweren Insubordination hinreißen ließ. Brauche ich Ihnen noch zu versichern, daß es stets mein Bestreben war, die nothwendige Strenge des Dienstes mit Freundlichkeit und Humanität zu verbinden?“

### Bekanntmachung.

[Karlsruhe.] Freitag den 31. d. M.,  
Vormittags 11 Uhr, werden in der hie-  
figen Militärbäckerei eine Parthie Roggen-  
kleie und Fuhrmehl gegen sofortige Baar-  
zahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 25. März 1876.  
Königliches Proviand-Amt.

### Versteigerung.

[Karlsruhe.] Zum öffentlichen Verkauf  
der abgängigen Strohfällung aus  
den Lagerstellen in den Kasernen hier,  
Durlach und in Ettlingen pro 1876  
haben wir Termin auf

**Mittwoch den 12. April,**

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Bureau angesetzt, wo die  
Versteigerungs-Bedingungen vorher ein-  
gesehen werden.

Kaufliebhaber wollen sich zum Termin  
rechtzeitig einfinden.

Königliche  
Garnison-Verwaltung Karlsruhe.

### Stammholzversteigerung.

Aus den Domänenwäldungen des Forst-  
bezirks Langensteinbach werden mit Borg-  
fristbewilligung bis 11. Nov. l. J. öffent-  
lich versteigert:

**Am Montag den 3. April**

aus Distrikt IV, 3 a: 304 Forsten,  
Holländer-, Bau- und Nutzholz-Stämme  
(823 Festmeter).

**Am Dienstag den 4. April**

aus Distrikt IV, 3 b: 320 Forsten,  
17 Tannen (476 Festmeter), III, Steinig,  
V, Herrmannsgrund und VI, Köpfle-  
wald: 25 Forsten und 2 Tannen, Bau-  
und Nutzholz-Stämme (39 Festmeter).

Zusammenkunft jeweils Morgens 9 Uhr  
auf dem Rathhause in Langensteinbach.

Domänenwaldhüter Johann Constandin  
in Untermutschelbach zeigt die Hölzer auf  
Verlangen vor.

Langensteinbach, 22. März 1876.

Groß. Bezirksforstei:

Seidel.

### Farren-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

**Montag den 3. April,**

Vormittags 11 Uhr,

im städtischen Farrenhofe einen fetten  
Rindsfarren im Wege öffentlicher Ver-  
steigerung verkaufen.

Durlach, 27. März 1876.

Der Gemeinderath:

J. Ab. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

### Bekanntmachung.

[Durlach.] Das Sägen und Spalten  
des Holzes zur Heizung der Schulkafale  
wird nächsten

**Freitag, den 31. d. M.,**

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause mittelst öffent-  
licher Steigerung vergeben.

Durlach, 27. März 1876.

Der Gemeinderath.

J. Ab. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

### Johanni-Kartoffeln

zur Saat sind zu verkaufen

Kelterstraße 16.

## Badischer Frauen-Verein

unter dem Protektorate

Ihrer Königlichen Hoheit der  
Großherzogin Luise.

### Aufruf.

Eine unserer wichtigsten und segensreichsten Aufgaben besteht in der Aus-  
bildung von Krankenwärterinnen; unser Ziel hierin geht auf die Herstellung  
einer tüchtigen, umsichtigen Krankenpflege, ausgeübt von Wärterinnen, welche von  
wahrer Nächstenliebe und Erbarmung, von treuer, unverdrossener Hingebung an  
ihren Beruf durchdrungen sind und den Wahlspruch des Vereins: „Gott mit  
uns“ zu dem ihrigen gemacht haben.

Die Krankenwärterinnen des Badischen Frauenvereins sollen während des  
Friedens in bestehenden Anstalten oder in den Familien die Pflege der Kranken  
und die Wartung von Wöchnerinnen besorgen, im Kriegsfall auf den Verband-  
plätzen, in Feld- und Reservelazarethen Verwendung finden. Sie widmen sich aus  
freiem Antriebe und aus persönlicher Ueberzeugung dem Dienste der Kranken-  
pflege bei Reich und Arm, ohne Unterschied des Bekennnisses, im Kriege wie  
im Frieden.

Die hilfreichen Dienste unserer Krankenwärterinnen erfreuen sich stets einer  
zunehmenden Anerkennung, weshalb von Heilanstalten und Familien eine rege  
Nachfrage besteht.

Um solcher genügen zu können, werden im Laufe des Jahres sowohl hier  
in unserer Vereinsklinik, als auch in dem allgemeinen Krankenhaus zu Heidel-  
berg und in der Heil- und Pflegeanstalt zu Pforzheim Unterrichtskurse abgehalten.

Zur Theilnahme hieran laden wir Frauen und Jungfrauen, welche sich  
diesem in edler Nächstenliebe wurzelnden Berufe widmen wollen, freundlichst ein.  
Auch für Damen aus den höheren Ständen bieten die Stellen der Oberinnen  
oder Vorsteherinnen an den uns anvertrauten Heilanstalten eine ehrenvolle,  
segensreiche und gesicherte Stellung.

Den Anmeldungen, welche bei dem nächsten Frauenvereine oder unmittelbar  
hier eingereicht werden können, sind anzuschließen:

1. ein Geburtszeugniß (die Bewerberinnen sollen in der Regel das  
21. Lebensjahr zurückgelegt und das 40. nicht überschritten haben),
2. ein ärztliches Zeugniß über den Besitz einer festen Gesundheit,
3. ein Zeugniß des Ortschulraths über ausreichende Schulkenntnisse und  
ein gutes Auffassungsvermögen,
4. ein gemeinderäthliches Zeugniß über Familienverhältnisse, den Seemund  
und die bisherige Beschäftigung der Bewerberin.

Der Unterrichtskurs ist ein theoretischer (etwa 8—12 Wochen dauernd) und  
ein praktischer, während welcher Zeit die Böglinge in der betreffenden Anstalt  
unentgeltliche Unterweisung, Wohnung und Verköstigung und monatlich 10 Mark  
Wartgeld erhalten. Nach dessen Schluß werden Zeugnisse über Befähigung und  
Kenntnisse der Teilnehmerinnen ausgestellt und finden in der Folge die be-  
währten Frauen und Jungfrauen im Dienste des Frauenvereins Verwendung,  
theils als freiwillige, theils als angestellte Krankenwärterinnen. Diesen Allen  
wird freie Wohnung, Kost, Heizung und Beleuchtung, den angestellten Wärterinnen  
überdies ein Gehalt bewilligt. Dieser Gehalt beträgt in den ersten 5 Jahren  
(alljährlich um 40 Mark zunehmend) 140 bis 300 Mark. Nach zurückgelegtem  
fünften Dienstjahr kann noch alljährlich eine Zulage von 10 Mark bewilligt werden.

Außerdem erhält jede Wärterin ein jährliches Kleidergeld von 50 Mark.

Der bedeutend höhere Gehalt der Vorsteherinnen bleibt in der Regel be-  
sonderer Vereinbarung überlassen.

Es ist ein Pensionsfond vorhanden, aus welchem Krankenwärterinnen,  
welche nach mehrjähriger, treuer und gewissenhafter Dienstleistung in Folge  
körperlicher Gebrechen dienstuntauglich geworden sind, eine jährliche Unter-  
stützung erhalten.

Karlsruhe im Februar 1874.

Die Abtheilung für Krankenpflege.

### Ankündigung.

Der nächste Unterrichtskurs in der Krankenpflege wird in unserer Vereins-  
klinik dahier am 18. April d. J. beginnen.

Anmeldungen hiezu mit den oben verzeichneten Zeugnissen sind längstens  
bis zum 6. April d. J. entweder durch Vermittelung des nächsten Frauen-  
vereins oder unmittelbar hierher gelangen zu lassen.

Karlsruhe, den 13. März 1876.

Der Vorstand des Badischen Frauenvereins.

Abtheilung für Krankenpflege.

S z u h a n n.

### Reitschiffel,

ein Paar gut erhaltene, sind zu verkaufen,  
wo sagt die Exped. d. Bl.

### Schutt

kann am Badhausweg auf  
dem Bauplatz des Unter-  
zeichneter abgeladen werden.

F. Busch, Tüncher.

### Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Christian Klenert, Fabrikarbeiter, hier wohnhaft, läßt  
**Montag den 3. April,**  
 Nachmittags 2 Uhr,  
 im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher  
 Steigerung verkaufen:

Die (westliche) Hälfte seines Wohnhauses in der Pfingststadt hier, zweistöckig, mit vier Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und 7 Ruthen Landesmaasses Garten, einseits Karl Stöckl Erben, anderseits die (östliche) Hälfte des Klenert'schen Besitzes.

Durlach, 28. März 1876.

Das Bürgermeisteramt:

J. Ab. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

### Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt die Abfuhr von 480 Kubikmeter Schutt im Wege öffentlicher Steigerung

**Freitag den 31. März,**

Nachmittags 6 Uhr,

vergeben. Zusammenkunft beim Delder'schen Bierkeller am Lerchenweg.

Durlach, 20. März 1876.

Der Gemeinderath.

J. Ab. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

### Laub-Versteigerung.

[Durlach.] **Freitag den 31. März** wird der Lauberwachs in den Schlägen 1 u. 2 im Distrikt VII., „Bergwald“, wiederholt versteigert, wozu sich die Liebhaber Morgens um 9 Uhr auf dem Hohenwettersbacher Weg bei der Linde einfinden wollen.

Durlach, 27. März 1876.

Städtische Bezirksforstei:

Eichrodt.

### Für Schreiner.

[Durlach.] Die Kleinkinderbewahranstalt dahier bedarf etwa 10 Stück neuer, kleiner Subsellien, deren Herstellung auf dem Soumissionswege vergeben werden soll. Die Herren Schreinermeister, welche diese Arbeit zu liefern wünschen, werden hiemit ersucht, innerhalb **der nächsten 8 Tage** die näheren Angaben über Maaß und Beschaffenheit der Subsellien bei dem Unterzeichneten (Nachmittags 1 Uhr) zu erheben, um sofort ihre Angebote darnach einreichen zu können.

Durlach, 28. März 1876.

Zur Namen des Vorstandes:

F. Bechtel, Delan.

### Pferbedünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Düngerergebnis aus den hiesigen Dragonerstellungen wird

**Freitag 31. März,**

Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen mittelst öffentlicher Steigerung verkauft werden.

**Maurermeister Willet** sucht **Fuhrleute**, welche Mauersteine aus seinem Steinbruche bei Durlach nach Karlsruhe zu führen Lust haben; guter Fuhrlohn wird zugesichert. Näheres im Steinbruch oder bei Willet in Karlsruhe.

### Privatsparkasse Durlach.

#### Einladung

zur Generalversammlung auf  
**Donnerstag den 30. März,**  
 Nachmittags 4 Uhr,  
 in den Rathhauseaal.

Tagesordnung.

1.

Vorlage der Vereinsrechnung vom Jahre 1875.

2.

Vornahme von Erneuerungswahlen in Verwaltungsrath und Ausschuß.

A. Im Verwaltungsrath:

1) Beder, Jakob, Kupferschmied, †

2) Siegrist, Karl, Rathschreiber,

3) Bleidorn, Wilhelm, Kassier (dieser Ersatzmann).

B. Im Ausschuß:

1) Blum, Friedrich, Schuhmacher,

2) Kleiber, Friedrich, Blechner,

3) Bull, Matthäus, Rentner (dieser Ersatzmann).

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Durlach, 17. März 1876.

Der Verwaltungsrath:

F. Weysser.

Siegrist.

### Wohnungs-Antrag.

Eine Wohnung von 5 Zimmern mit allen Erfordernissen ist auf 23. April zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu der **Hauptstraße 75** ist auf 23. April eine Mansarden-Wohnung zu vermieten.

**Ablernstraße 13** ist der untere Stock zu vermieten und auf 23. Juli zu beziehen, derselbe besteht aus 3 Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten; Näheres beim Eigentümer selbst.

**Acker,**  $\frac{1}{2}$  Mrgn. am Wolfartsweier Weg (nächt dem Brunnenhaus) ist zu verpachten oder zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Herd,** ein kleiner, zum Einmauern, ist billig zu verkaufen  
**Herrenstraße 10 in Durlach.**

### Waizenstroh,

einige Bentner, sind zu verkaufen; Näheres bei der Exped. d. Bl.

### Verloren.

Ein Portemonnaie mit 4 bis 5 Mark ist von Maisal's Brauerei bis in die Herrenstraße verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei **Herrn Schreinermeister Dumberth.**

### Kinder-Chaischen,

ein gebrauchtes aber gut erhaltenes, ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

**Zimmer,** ein schön möbliertes, wird von einem jungen Manne gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl.

**Einige Arbeiter können noch Kost und Wohnung haben bei**

**Gabriel Hummel,**

Jägerstraße 33 b, 2. Stock.

### Alec-Samen,

Luzern- und Rothflee, sowie junge Obstbäume empfiehlt billigst

**Reichert Fiebler,**

Kaufmann in Grözingen.

**Dung,** eine größere Parthie, wird in der Stärkefabrik zu Durlach abgegeben.

Eine geübte **Weißnäherin** und **Büglerin** nimmt Arbeit im Hause an und sichert reelle und prompte Bedienung zu. Dieselbe fertigt auch alle Arten Stepparbeiten auf der Maschine an. **Mittelstraße 9** eine Stiege hoch.



Ein kleines Hündchen, eine Art Dachshund, ist in dem Steinbruche von Willet zugelassen. Der

Eigentümer kann dasselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abholen bei

**Christian Becker** in Grözingen.

### Wohnungs - Antrag.

**Hauptstraße 62** ist im 2. Stock eine Wohnung von 3 Zimmer nebst Zugehör auf April zu vermieten.

### Bau - Materialienverkauf.

Am Neubau des Justizbaues in **Karlsruhe** werden Ziegel, Bauholz, Fenster, Thüren zc. um billigen Preis abgegeben.

**Kirchenbauer & Senfert.**

Ein **Dienstmädchen**, das an Ordnung gewöhnt ist, findet auf Ostern eine gute Stelle. Näheres bei der Exped. d. Bl.

### Geld-Anerbieten.

**1800 Mark**

sind gegen die übliche Versicherung sogleich auszuleihen; Näheres bei der Exped. d. Bl.

Mehrere Hundert

**Apfel- u. Birnenwildlinge** verkauft

**G. Bleidorn.**

### Dankagung.

[Berghausen.] Für die aufrichtige Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Großmutter

**Anna Maria Wüßnug,**

geb. Huber,

sowie für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Leichenbegleitung, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Berghausen, 29. März 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Chc-Aufgebot.

28. März: Jakob Lörz von Zaisenhausen, Bäcker, früher hier wohnhaft, und Philippine Schifferbeder von Zaisenhausen.

29. " Christof Heinrich Köffel, verwittweter Maurer von hier und Luise Guttinger, ledig von Bruchsal.

Stadt Durlach.

### Standesbuchs - Auszüge.

#### Geboren:

29. März: Emma Visette, W. Emma Meyer, ledig von Pforzheim.

29. " Marie, Bat. Leopold Kay, Maurer von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.